



Hauptstraße 21



Das Wohnhaus in der Hauptstraße 21, auf dem Foto von 1966 rechts neben dem Torbogen, hat im Vergleich mit vielen anderen Gebäuden auf dem Alten Marktplatz eine besondere Bedeutung. Denn es zählt mit zu den ältesten Wohnhäusern in Lank-Latum und bildet eine Einheit mit dem Torbogen und der Weinschenke. Das Baujahr ist etwa 1750. Das Wohnhaus war viele Jahre nicht bewohnt und man musste sich

ernste Sorgen zum Erhalt des Wohnhauses machen.

Das seit 1984 unter Denkmalschutz stehende Wohnhaus stand 1997 in einem besonderen Blickfeld, da die Fachschule Düsseldorf das Gebäude untersucht hat. Es wurde eine Dokumentation mit Skizzen, Fotos und Videoaufnahmen erstellt, die der Stadt Meerbusch als Unterer Denkmalbehörde und dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege vorliegt. Die folgende Beschreibung des Wohnhauses sind Auszüge aus dieser Untersuchung.

Die massive gemauerte und verputzte Fassade an der Straßenseite wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vorgesetzt. Das Haus wurde ursprünglich wohl landwirtschaftlich genutzt. An der rückwärtigen Seite wurden offenbar Kleintiere gehalten. Im rechten Teil befand sich zunächst eine Durchfahrt. An der rückwärtigen Fachwerkwand ist das ehemalige Tor noch ablesbar. Es wurde später geschlossen und dort stattdessen Wohnräume eingerichtet.

Konstruktion und Grundriss

Über einem fast quadratischen Grundriss wurde das Gebäude mit vier Gebinden errichtet. Zwei dieser Binder bilden die Giebelseiten. Die beiden inneren Binder teilen das Haus in zwei größere äußere Teile und einen kleineren mittleren Bereich. Es handelt sich um eine Ständerkonstruktion mit durchgehenden Stützen und Pfosten. Die Gefache der Außenwände waren von Anfang an mit Feldbrandziegelsteinen vermauert. Die sorgfältige Verarbeitung lässt darauf schließen, dass nicht von Anfang an daran gedacht war, Putz aufzutragen. Der Bereich der Abseite war ursprünglich mit einer Lehm-Staken-Füllung errichtet worden. Er wurde später verlängert und diente der Kleintierhaltung.

Die Decken sind in ihrer ursprünglichen Höhe erhalten. Die Fenster und Türöffnung auf der Straßenseite sind unregelmäßig ohne Achsenbezug angeordnet, ein Zeichen dafür, dass hier kein Architekt geplant hatte.

Keller und Treppen



Hauptstraße 21

Das Haus besitzt einen rechteckigen Keller, der zur Vorratshaltung diente. Er wurde aus Ziegelsteinen mit einem Tonnengewölbe gemauert. Der Boden ist mit Ziegelsteinen ausgelegt. Eine Besonderheit ist der Backofen mit gemauertem Sturz. Er diente zum Heizen, aber wohl auch zum Dörren von Obst. Steile Treppen führten zum Keller und in das Obergeschoss. Die Stiege zum Dachboden scheint noch aus der ursprünglichen Bauzeit zu stammen.

Innere Ausstattung

Die Innenwände wurden entweder aus Ziegelsteinen, Fachwerk mit Lehm-Staken-Füllung oder als einfache Bretterkonstruktion aufgebaut. Im Obergeschoss lassen sich verputzte „Kölner Decken“ nachweisen. Der zentrale Raum im Erdgeschoss wurde als Flurküche mit offenem Kamin genutzt. Aus späterer Zeit stammt ein weiterer Kamin in der Mitte des Hauses. Noch später wurde im Obergeschoss ein Bad mit WC eingebaut. Die Räume zur Straße und im Obergeschoss dienten vermutlich als Wohnräume.

Dachkonstruktion

Die Dachkonstruktion ist in einfacher Form gezimmert. Es handelt sich um ein einfaches Sparrendach mit liegendem Stuhl und Kehlbalckenlage. Windrispen sorgen für die Längsversteifung. Es ist mit Hohlziegeln gedeckt.

Das Wohnhaus war ca. 35 Jahre lang nicht bewohnt und somit in einem schlechten Zustand. Inzwischen wurde es saniert und dient bereits viele Jahre wieder als Wohnhaus.

Quelle Dä Bott 2007, Seite 217 – 223, von: Franz-Josef Radmacher

Erstellt: Olaf Götschenberg

Heimatkreis Lank e.V.